

Erscheint dreimal
in der Woche:
Dienstag, Donner-
stag und Samstag,
und kostet viertel-
jährig 24 kr.

Der Bote vom Remsthal.

Eindrückungs-Ge-
bühr die gespaltene
Seite 1 1/2 kr. Für
Welzheim abonniert
man sich bei dem
K. Postamt

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Dienstag,

N^o 93.

19. August 1851.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hiebei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschlußbescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	15. Juli 1851.	Welzheim.	Jakob Lindauer, Weber von Welzheim.	Mittwoch den 27. August, Morgens 7 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	—	—	Johannes Müller, Schreiners Wittve von Welzheim.	Mittwoch den 27. August, Nachmittags 2 Uhr.	—
—	—	Kirchenfirnberg.	Gottlieb Wassermann, Maurer vom Gänshof.	Donnerstag den 28. August, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	—	Johann Friedrich Klein von Bruch.	Donnerstag den 28. August, Nachmittags 1 Uhr.	—
—	—	Welzheim.	Michael Kaiser, Schusters Wittve von Welzheim.	Freitag den 29. August, Nachmittags 2 Uhr.	—

G m ü n d. Lezter Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem Kleemeister Spahn dahier

Dienstag den 2. September d. J., Vormittags 10 Uhr, nachstehende Liegenschaft zum letztenmal zum Verkauf gebracht:

- ein zweistödiges Wohnhaus, die Kleemeisterei bei der Rems, taxirt zu 300 fl.
 - ein einstockiges Scheuerle ebendasselbst taxirt zu 75 fl.
 - 1 Abdecker-Haus und ein Hofraum von 19 Rthn. daselbst taxirt zu 30 fl.
 - 1 kleines weiteres Hauschen taxirt zu 30 fl.
- Den 18. August 1851.
Gemeinderath.

G m ü n d. Aufforderung zur Steuer-Einzahlung.

Der erste Termin der Staatssteuer und die Hälfte des Brandschadens pro 18⁵¹/₅₂ sind verfals-

ten, und innerhalb 8 Tagen zu entrichten.

Den 18. August 1851.

Steuer-Einnehmeri.
Straubenmüller.

Eberhardtsweiler, Gemeindebezirks Welzheim. Liegenschafts-Verkauf.

Am Samstag den 6. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

wird die in der Gantmasse des Michael H irzel, Bauers in Eberhardtsweiler vorhandene Liegenschaft wiederholt auf dem Rathhaus zu Welzheim im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden. Dieselbe besteht in:

- a) der Hälfte an einem einstockigen Wohnhaus sammt Hofrauthe, mitten im Weiler;
- b) der Hälfte an einer dreibarnigen Scheuer beim Haus;
- c) 4 Mrgn. 3 1/2 Brl. Acker;
- d) 2 Brl. 28 Rthn. Wiesen;
- e) 1 Brl. 30 Rthn. Garten und



f) 8 Mrgn. 1 1/2 Brl. 5 Rthn. sogenannte Gemeindegüter und Acker, Wiesen und Wald. Angeschlagen ist das ganze Gütchen zu 1100 fl. und Käufer, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, werden mit dem Anfügen eingeladen, daß das Gütchen jeden Tag in Augenschein genommen werden kann.

Den 6. August 1851.

Gemeinderath.

Kirchenfirnberg.
Liegenschafts-Verkauf.
Aus der Gantmasse des Maurers Gottlieb Wassermann von Gänshof, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

- Gebäude:
der Hälfte an einem einstockigen Wohnhaus sammt Scheuer und Hofrauthe;
- Güter:
dem Aten Theil an
1 Mrgn. 2 Brl. Acker in der Nähe des Hauses,



- 1 Mrgn. 3 Brl. 8 1/2 Rthn. Wiese alda, der Hälfte an
- 1 Brl. 7 Rthn. Acker in der Klosterkreute,
- 1 Mrgn. 1/2 Brl. 12 Rthn. Acker, Wiesen und Garten,
- 1 Mrgn. 1 Brl. 3 1/2 Rthn. Wiese in der Seehalde,
- 1 Mrgn. 1 Brl. 7 Rthn. Wiese alda und

1 1/2 Brl. 12 1/2 Rthn. Wiese daselbst, am

Mittwoch den 27. August d. J.,

Morgens 8 Uhr,

in dem hiesigen Rathhause zum Verkauf gebracht werden.

Den 17. Juli 1851.

Ortsvorstand: Schumann.

Kirchenfirnberg. Liegenschafts-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

wird aus der Gantmasse des Johann Friedrich Klein, Maurers

von Bruch, in dem hiesigen Rath-

haus im öffentlichen



Auffreich zum Verkauf gebracht:
Gebäude:
die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, nebst geschlittertem Keller und Hofraih; Güter:

- 1/2 Brtl. 4 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus,
- 1 Brtl. 10 Rthn. Wiese, die Bronnenswiese,
- 2 Brtl. 19 Rthn. Wiese, die Heuackerwiese,
- 2 Brtl. 4 3/4 Rthn. Acker, der Heuacker und
- 2 Brtl. 33 Rthn. Wiese, die sogenannte Reute auf der Weidenbacher Markung.

Den 18. Juli 1851.
Ortsvorstand
Schuhmann.

Kaisersbach,
Gerichts-Bezirks Welzheim.

Bienschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des verstorbenen Tagelöhners Gottfried Frij von Ebni, werden die vorhandenen Realitäten:

- 1 einstockiges Wohnhaus und
- 2 Mrgn. 16 Rthn. Acker und Wiese,

im Gesamtanschlag von 300 fl., am

Montag den 25. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause erstmals im öffentlichen Auffreich zum Verkauf gebracht.

Käufer werden hiezu eingeladen; auswärtige hier nicht bekannte Licitanten müssen mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen sein.

Den 18. Juli 1851.
Schultheissenamt.

Vordersteinenberg. Exekutions-Verkauf.

Am Samstag den 6. September d. J. wird im Wege der Exekution verkauft:

- 1) dem Bauren Gottfried Frij vom Deschenhof:

9 1/2 Mrgn. 16 Rthn. Wald auf der Markung Hintersteinenberg;

- 2) den Bernhard Hiebers Kindern von Hintersteinenberg: die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus und circa

4 1/2 Morgen Güter. Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rath-Lokal einzufinden zu wollen, unbekannte haben sich mit Vermögens-Zeugnissen auszuweisen.

Den 6. August 1851.
Gemeinderath.

Gosbach.

Schaafwaide-Verleihung.

Am Donnerstag den 28. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Rathhause d. h. hier die hiesigen 3 Schaaf-Waiden, welche über 1000 Stück Schaaf ernähren, für den Sommer 1852 wiederum verliehen, wozu die Liebhaber, unbekannt mit Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen sind.

Den 16. August 1851.
Schultheissenamt.
Stehle.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Wirthschafts-Eröffnung.

Dem verehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich am letzten Samstag den 16. d. M. meine Wirthschaft eröffnet habe.

Ich werde es mir angelegen sein lassen, meine verehrlichen Gäste mit guten Getränken, namentlich mit gutem Bier von Hohenroden zu bedienen, und bitte daher um geneigten Zuspruch.
H. Friederich Schurr,
Wegzgermeister zum Hecht.

G m ü n d.

Haus- und Krautbeete-Verkauf.

Ich bin Willens, mein in der Ledergasse befindliches Wohnhaus zu verkaufen, dasselbe enthält parterre eine Stallung zu mehreren Stücken Vieh; ersten Stocks: 2 heizbare Zimmer, 1 Kammer und unter dem Dache gehöriger Raum zu Aufbewahrung des Futters. Der Ankauf könnte sogleich geschehen. Mit diesem Verkauf werden auch

zugleich 7 Krautbeete in Kauf gebracht.

Sebastian Seiz
in der Ledergasse,
hinter dem Händler Trauch.

G m ü n d.

Gut zu verkaufen oder zu verpachten.

Mein unterhalb dem Siechenberg gelegenes, circa 9 Morgen großes Berggut verpachte ich auf mehrere Jahre, auch würde ich dasselbe gegen Baar oder in Ziehlern verkaufen.

Kaufmann Gmelin.

Brainkofen,
Schultheiserei Iggingen.

Fabrisk-Verkauf.

Nächsten Donnerstag den 21. August, Vormittags 11 Uhr, beabsichtige ich in der sogenannten Ziegelhütte

- 2 vier Centner schwere Röhre,
- 2 Röhwagen,
- 1 Pflug und
- sonstiges Baurengeschirr,

gegen baare Bezahlung in öffentlichen Auffreich zu bringen und lade hiezu höflichst ein.

J. G. Lachner.

G m ü n d.

Ein noch gut erhaltenes sogen. englisches Reisekofferchen wird zu kaufen gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Einen Schaafhund verkauft Pfisterer z. Hahnen.

G m ü n d.

Zu vermieten auf Martini der mittlere Stock in meinem Hause. Stadtförster Huttelmaier.

G m ü n d.

Ein freundliches Logis, bestehend in 4 in einander gehenden Zimmern, Küche, und Speisekammer nebst den dazu erforderlichen Räumlichkeiten hat auf Martini zu vermieten

Jos. Rudolph
bei der Rose.

G m ü n d.

Zwei in einander gehende Zimmer mit Küche und Speisekammer hat auf Martini zu vermieten

Jos. Rudolph
bei der Rose.

G m ü n d.

Logis zu vermieten.

Mein oberes Logis habe ich bis zum Ursula-Markt zu vermieten. Wilhelm Kaufcher, Waldstetter-Gasse.

G m ü n d.

Eine 1 oder 2 Morgen große Wiese, mit oder ohne Bäume, sucht zu pachten oder zu kaufen. Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Gefundener Regenschirm.

Vor 14 Tagen wurde in der Pfarrkirche dahier ein baumwollener grüner Regenschirm gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann den Namen des Finders gegen Bezahlung der Einrückungs-Gebühr erfahren bei der Redaktion.

G m ü n d.

Vergangenen Sonntag ging am Josephs-Kapelle ein silberner Rosenkranz verloren. Der ehrliche Finder wolle denselben gegen Belohnung abgeben an die Redaktion.



G m ü n d.

Empfehlung.



Für das mir bisher geschenkte Zutrauen dankend, empfehle ich mich einem ferneren Wohlwollen, und verbinde zugleich die Nachricht, daß ich mit einer schönen Auswahl von **Anker-, Cylinder- und Spindel-Uhren**, neuester Façon, versehen bin, für deren Güte Jahre lang garantirt werden kann.

Um geneigte Zusprache bittet

Michael Barth, Uhrenmacher,
bei Hrn. Dreher Strauß nächst dem Pfauen.



Württemberg.

Die Bewerber um die erledigte Kaplanei zu St. Nikolaus in Gmünd, welche aus eigenen Gütern, Besoldungen und Gebühren ein beschreibungsmäßiges Einkommen von 665 fl. gewährt, haben ihre Gesuche binnen vier Wochen beim kath. Kirchenrath einzureichen.

Die befähigten Bewerber um die erledigte Schulstelle zu Klaffenbach, Dekanats Welzheim, womit neben freier Wohnung ein Einkommen von 250 fl. verbunden ist, werden aufgefordert, innerhalb vier Wochen bei dem evangelischen Konsistorium sich zu melden.

Stuttgart, 12. August. (W. G.) Die demokratische Presse greift, in neuerer Zeit besonders, bei jeder Gelegenheit das neu erwachte Streben der evangelischen und der katholischen Geistlichkeit für Wiedererweckung und Wiederbelebung acht kirchlichen und religiösen Sinnes an, welche seit einer Reihe von Jahren, namentlich aber seit 1848 wesentlich Noth gelitten haben. Die rothe Presse bezeichnet dieses Streben in der Regel als einen Versuch der Verbummung des Volks und was dergleichen Redensarten mehr sind, da es ihr natürlich ungelogen ist, das von ihr verhezte Volk der Stimme der Religion und der Pflichttreue gegen König und Vaterland Gehör

schenken zu sehen. Unter dem Vorwande der Aufklärung wird von ihr kein Mittel gescheut, das Volk immer mehr zu demoralisiren, oder zu verhindern, daß es durch die Sorgfalt der Geistlichkeit wieder auf den rechten Weg gebracht werde. Wir halten es für unsere Pflicht, dieser steten Verführung zum Unglauben und zur Entfittlichung des Volks entschieden entgegen zu treten, indem wir besonders auf eine jetzt so häufig vorkommende Erbärmlichkeit der Rothen aufmerksam machen, auf ihre Verführung zum politischen Meineid. Wer bis jetzt dem Gange der größeren in unserem Vaterlande verhandelten politischen Prozessen vor den Schwurgerichten des Landes mit Aufmerksamkeit gefolgt ist, dem konnte es gewiß nicht entgehen, daß hier eine beharrliche konsequente Verführung zum Meineid stattgefunden hat, wobei wir freilich noch zu Gunsten der Verführten annehmen, daß die Meisten die Größe und den Umfang des von ihnen begangenen Verbrechens gar nicht eingesehen und vor Augen gehabt haben, ja daß Manche sogar noch in dem verderblichen Wahne lebten etwas Gutes gethan, eine Art Christenpflicht erfüllt zu haben. Aber darin eben liegt das Schändliche der Verführungskünste und der hier gewöhnlich in Anwendung kommenden Manöver, die furchtbare Entfittlichung und Irreligiosität, die von gewisser Seite geübt zu verbreiten gesucht wird. Warum schweigt die demokratische Presse so beharrlich von diesem Treiben, wo in frechem Uebermuth unter Berufung auf Gott die Wahrheit entstellt und verschwiegen wird? Ist der politische Meineid eines der Mittel der Volksbildung der Rothen? So scheint es, denn wenn ein pflichttreuer Beamter oder Bürger die Wahrheit ohne Scheu vorträgt, so darf er sich auf Angriffe jeder Art in der schlechten Presse gefaßt machen — warum? weil er nicht meineidig war!

Stuttgart, 14. August. (W. C.) Dem Vernehmen nach bestätigt es sich, was die W. Z. heute in Betreff der Art und Weise schreibt, wie das Ministerium ohne gerade die Staatskasse außerordentlicher Weise zu sehr in Anspruch zu nehmen, die Mittel aufzubringen gedenkt, um einen Theil des Schadens auszugleichen, welcher durch die letzte Ueberschwemmung angerichtet wurde; nämlich durch frühere Beurlaubung des Militärs auf den gewöhnlichen Winterstand, indem die beträchtliche Summe, die dadurch im Budget des Kriegsdepartements erspart würde, für den Wiederaufbau der weggerissenen Brücken und zerstörten Staatsstraßen und zur Unterstützung der am stärksten beschädigten Gemeinden und Privaten verwendet werden sollen. Wie wir hören soll deshalb bereits an die Regimenter vorläufige Anzeige ergangen sein und man der höchsten Genehmigung dieser Maßregel entgegensehen.

Die Sammlungen für die durch das letzte Wasser Beschädigten nehmen allenthalben einen sehr guten Fortgang und gehen Unterzeichnungslisten auch bei allen Regimentern und Korps der königl. Armee herum.

Die Rundreise der beiden Herren Minister des Innern und der Finanzen in den von der Ueberschwemmung heimgesuchten Gegenden hat überall den freudigsten und besten Eindruck gemacht.

Stuttgart, 14. August. (N. T.) Gegen den neuen Entwurf des Bürgerwehr-Gesetzes laufen von allen Seiten Beschwerden ein, aus denen hervorgeht, daß man eine gänzliche Aufhebung dieses Instituts, nicht aber eine bloße Umgestaltung desselben erwartete.

Die Trauben haben in der vorigen und dieser Woche bei dem warmen Wetter so auffallend große Fortschritte gemacht, daß sich die ganz darnieder geschlagen gewesene Hoffnung des Weingärtners wieder etwas zu heben beginnt. Hält diese Witterung noch länger an, und werden die beiden Monate September und Oktober nicht wirklich gar zu schlecht, so ist Aussicht vorhanden, daß wenigstens diejenigen Trauben zur vollkommenen Reife gelangen, deren Blüthe noch in die gute Zeit fiel, ehe das lang anhaltende nasskalte Wetter begann.

Ulm, 14. August. (D. Kr.) Unsere Oberamtsparlasse macht sich. In neuerer Zeit nehmen mehr Diensthöten daran Theil als sonst. Heuer sollen schon mehr als 50,000 fl. eingelegt worden sein. Wollten auch die Arbeiter, insbesondere die, welche den Bildungsvereinen angehören, daran Theil nehmen, so müßte dies nur sehr erfreulich und nützlich für ihre Zukunft sein.

Bönnigheim, 14. August. (N. D.) Wir haben einen „Blutregen“ gehabt. Unser sog. „Feuersee“, ein schlammiger Sumpf von etwa zwei Morgen Flächeninhalt, sowie die umliegenden Felder waren nach einem der letzten Gewitterregen mit einer Art rother Decke überzogen. Die nähere Untersuchung unter der Lupe ergab, daß dieselbe aus einer Masse kleiner Thierchen besteht, die unterm Vergrößerungsglas einige Ähnlichkeit mit rothen Schnecken haben.

Das Wasser des Sees ist ganz geschwängert von diesen Thierchen, die Milliardenweis sich darin herumtreiben. In ein Glas gefaßt zeigt das Wasser deutlich die Bewegungen derselben sogar ohne Mikroskop. Man wird die Sache wissenschaftlich noch näher untersuchen.

Deutschland.

Frankfurt, 12. August. (N. Z.) Letzen Samstag war Bundestags-sitzung, in welcher über die beantragte Matrikularumlage von 60,000 fl. zum Unterhalt der Flotte bis Ende Dezembers 1851 abgestimmt wurde. Außer Preußen, Kurhessen und Luxemburg (Dänemark wegen Holstein?) stimmten sämmtliche Bundestagsgesandte im Auftrag ihrer Regierungen dem Antrag bei. Preußens Gesandter ließ zwar hoffen, daß er nachträglich auf den Beitritt inskribirt werden dürfte, erklärte jedoch zum Voraus, daß seine Regierung der Bundesversammlung prinzipiell das Recht nicht zugestehet, schon jetzt Matrikularbeiträge für die deutsche Marine auszuschreiben, indem die Frage des Bundeseigentums und des wirklichen Bestehens der Flotte als einer organischen Bundeseinrichtung noch nicht entscheiden sei und vorerst zu entscheiden komme.

Frankfurt, 14. August. (S. M.) Nach einem Handels-schreiben aus New-York beläuft sich die Silberausfuhr nach Europa während der ersten sieben Monate d. J. auf die Summe von 27 Millionen Dollars.

München, 15. August. (S. M.) Schon seit mehreren Tagen hatten sich an dem sogenannten Schrobenberg zwischen Aibling und Audorf bedenkliche Zeichen eines bevorstehenden Bergsturzes erkennen lassen, und die erschreckten Bewohner der nächstgelegenen Orte hatten sich daher mit Vieh und Fahrniß geflüchtet. Laut gestern hieher gelangten Nachrichten soll nun ein Theil des Berges wirklich eingestürzt sein, und die Ortschaft Weidach sammt der nahegelegenen Kirchbachmühle verschüttet haben. Der Ortschaft Tegerndorf, aus 37 Häusern bestehend, die indeß von ihren Bewohnern gleichfalls geräumt und verlassen sind, stand bei der noch fortdauernden Bewegung des Gesteins stündlich ein Gleiches bevor.

In Würzburg kam am 8. August am Schlepptau des Dampfbootes ein pierruderiger, elegant und leicht gebauter Rachen an. Derselbe barg 5 Engländer, welche die bedeutende Wasserstrecke von Rotterdam bis Würzburg in diesem Boote zurückgelegt haben. Dieselben haben sich als Reiseziel das Ufer des schwarzen Meeres vorgepickt, wohin sie den Donau-Main-Kanal durchschiffend und den Donaustrom bis zu seiner Ausmündung verfolgend, mittelst des kleinen Fahrzeugs zu gelangen gedenken.

Karlsruhe, 14. August. (R. Z.) Se. K. Hoh. der Großherzog haben zu der allgemeinen Hauskollekte für die durch die Gewässer Beschädigten 5000 fl. aus seiner Handkasse angewiesen, und durch Tagesbefehl die badischen Truppen belobt, weil sie bei Gelegenheit der Ueberschwemmungen durch muthige und aufopfernde Thätigkeit vielfach sich ausgezeichnet haben.

Heidelberg, 13. August. Ein Knabe von 10 Jahren, welcher gestern an dem von der Polizei abgesteckten Plage badete, wurde von dem plötzlich anschwellenden Strom gegen den Mühlgraben hin fortgerissen. Sein des Schwimmens kundiger Bruder suchte ihn zu retten. Als er die Unmöglichkeit hiervon einsah, eilte er Hülfe rufend der sogenannten Bergheimer Mühle zu, und es gelang dem wackern Mühlebesitzer Keißel und dessen Leuten, den Knaben zu retten, nachdem derselbe unverfehrt durch sechs Mühlgänge hindurchgeschwommen war.

Freiburg. In Bulle ist in der Nacht vom 4. auf den 5. d. ein frecher Kirchendiebstahl begangen worden. Die Diebe sind wahrscheinlich durch ein Fenster in die Kirche gedrungen, haben den Tabernakel erbrochen und aus demselben die Monstranz und das Ciborium sammt Krone, beides zusammen im Werthe von 100 Louisd'or gestohlen. Am meisten beklagt die Freib. Ztg. die Entweihung der Hostien, welche in ein Mauerloch geworfen wurden. Ein würdiger Geistlicher bemerkte den Diebstahl, während er des folgenden Morgens am Altar Messe las; er wurde dadurch so schmerzlich gerührt, daß er nicht weiter funktionieren konnte und in Thränen ausbrechend vom Altare herabstieg.

Wien, 11. August. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, schreibt das „C. Bl. aus B.“, daß die piemontesische Regierung, die sich von der revolutionären Partei überflügelt sieht, sich in Folge dessen dem österr. Kabinete nähern will. Vor drei Tagen erhielt Graf Revel, der hier accreditirte piemontesische Gesandte, in dieser

Beziehung wichtige Depeschen, worin die Turiner Regierung versichert, wie sehr sie die gegenwärtige Lage Italiens in Betracht zu ziehen gesonnen sei, und es erfolgten die bündigsten Versicherungen ihrerseits, Alles ausbieten zu wollen, um den Weg zu gesicherten Zuständen anzubahnen. In vorderster Reihe steht die Flüchtlingsfrage und Piemont verpflichtet sich die Heimathlosen so lange wenigstens scharf bewachen zu lassen, bis ihm die schickliche Gelegenheit geboten wird, nach dem Vorbilde der Schweiz den größten Theil auszuweisen.

Berichte über Ueberschwemmungen aus Ungarn lauten schrecklich. Aus Borscheg schreibt man, daß sich dort seit 27. v. M. täglich furchtbare Gewitter, Stürme und Hagelschläge wiederholen. Die Körnerfrüchte, welche noch nicht eingebracht waren, sind seitdem spurlos weggefegt worden. Die sämtlichen Häuser der Stadt sind beschädigt, mehr als 20 eingestürzt, viele in ihren Grundvesten erschüttert.

Ähnlich lautende Nachrichten hat man aus Debreczin, Hermannstadt, Klausenburg u. s. w.

Berlin, 13. August. (Berl. Bltr.) Die hohenzollern'schen Fürstenthümer werden, wie wir hören, in der Folge eine bleibende preussische Militärbesatzung erhalten, und es soll hiezu derjenige Theil des 34. Infanterieregiments, der bereits gegenwärtig dorthin auf dem Marsche ist, ausersehen sein.

Düsseldorf, 10. August. (N. Pr. Z.) Gestern Abend gelang es der hiesigen Polizei, den bekannten eifrigen Propagandisten Kugelmann zu verhaften. Derselbe war von Bonn hierher gekommen, um, wie es bekannt geworden, geheime Umtriebe zu pflegen. Er und mehrere Gesinnungsgenossen waren zu dem Ende des Abends bei einem Wirthe im Hofe versammelt, woselbst denn auch die Verhaftung und gleichzeitige Beschlagnahme einiger Skripturen erfolgte. — Kugelmann ist nach der Lage der Sache wegen staatsverbrecherischer Umtriebe resp. Landstreicherei zur Untersuchung gezogen und befindet sich im hiesigen Arresthause.

Düsseldorf, 12. August. Aus guter Quelle verlautet, daß die Staatsregierung entschlossen ist, demnächst einen bedeutenden Schritt zur Unterstützung der konservativen Presse dadurch zu thun, daß es den sämtlichen Behörden zur Pflicht gemacht wird, falls sie nicht etwa die Kosten aus eigenen Mitteln zu tragen gesonnen sind, also bei Strafe eigener Haftbarkeit, alle amtlichen Insertionen nur den konservativen Blättern, oder, wo es deren ermangeln sollte, nur den betreffenden Amtsblättern zuzuweisen.

Bingen, 14. August. (Fr. D. P. M. Z.) Durch die äußerst günstige Witterung der letzten Wochen haben unsere Trauben das im Juni Versäumte bald nachgeholt, so daß bei Fortdauer des bisherigen Wetters noch in qualitativer und quantitativer Hinsicht ein sehr guter Herbst zu hoffen ist, woran vor drei Wochen Niemand mehr dachte.

Osnabrück, 9. August. Gegen den hiesigen Arbeiterbildungsverein ist eine große Untersuchung eingeleitet. Etwa 30 Mitglieder sind schon vernommen.

Ausland.

Zürich. Am 11. Abends 8 Uhr starb in Folge allmäligen Sinkens der Kräfte in seinem 73ten Lebensjahr Dr. Laurenz Dken, ordentlicher Professor der hiesigen Hochschule; der wissenschaftlichen Welt bekannt durch seine naturhistorischen Forschungen und dem größern Publikum besonders durch seine weitverbreitete Naturgeschichte.

Paris, 13. August. Bei dem gestrigen Begräbnis des Marschalls Sebastiani in der Invalidenkirche entstand ein Brand. Die ganze Kirche war mit schwarzem Tuch und Crepe ausgeschlagen. Vor dem Hochaltar war ein Katafalk, darüber ein großer Baldachin errichtet, dessen Vorhänge zur Erde reichten. Mittags war die Kirche bereits zum Erdrüden voll, namentlich die Gallerien, oberhalb deren die eroberten Fahnen angebracht sind, mit Damen überfüllt. Eben sollte die Trauerfeierlichkeit beginnen, als ein Anzündler mit seinem Lichte den Draperien zu nahe kam und die Flamme sogleich hoch aufloberte. Flammen und Rauch erfüllten sofort die Kirche. Alles drängte in Angst und Unordnung nach dem Ausgange, mit genauer Noth wurde der Sarg mit der Leiche des Marschalls gerettet, denn man hatte ihn kaum fortgeschafft, so fiel der brennende Baldachin nieder. Die verunglückten Fahnen und Trophäen betragen ungefähr ein Drittel der dort aufbewahrten. Die Franzosen sind darüber

höchst unglücklich, denn es sind die Fahnen u. s. w., welche in den langen Kriegsjahren aus allen Ländern Europas und selbst Afrikas erobert und hier aufbewahrt wurden. Der Verlust ist also unerseßlich. Unter den geretteten Gegenständen befindet sich der Sonnenschirm des Sohns des Kaisers von Marokko, der am Tage der Schlacht von Isly in französische Hände fiel, und der nur mit Gefahr des Lebens den Flammen hatte entrispen werden können.

Italien. (N. Z.) Das gedruckte Proklam, welches der vor wenigen Tagen in Mailand standrechtlich erschossene Tapezier an den Straßenecken anschlug, war in italienischer und deutscher Sprache abgefaßt. Der deutsche Text lautete wörtlich wie folgt: „Bürger! Der geheime Instinkt ihres eigenen Gewissens beweist unsern Unterdrückten ihre Unmacht gegen die gerechte Sache, und der arme alte Radecky erklärt in seinem Proklam vom 19. v. M. sich als unfähig seine Spione zu schützen. Muth also! nahe ist die Stunde, und die Erhebung der unterdrückten Dienerin wird unterstützt sein von der Allmacht Gottes, Vaters der Gleichheit (!), und darum Feind der Könige und der Eroberung. Unsere Tyrannen legen ihre Hände in das Blut und in das Gut der Völker, ohne Gewalt und ohne Treue (senza legge, nè fede), und wir werden uns vertheidigen in der Finsterniß, bis wir es einst an dem Lichte der Sonne werden thun können. Wenn Ihr Diener seid, ergebt Euch und dient, aber wenn ihr Männer seid — widersteht — und eines Tags werden wir unsere Kinder um die Freiheitsbäume tanzen sehen. Vom Comitato dell' Olona am 29. Juli 1851.“

Portugal. Briefe aus Lissabon vom 2. d. melden, daß die Soldaten des Grenadier-Regiments der Königin einige demokratische Emissäre, die sie verführen wollten, tüchtig durchgeprügelt haben.

Admiral Parker ist mit vier Linienschiffen und drei Fregatten vor Tunis geankert, um dem Bey zu bedeuten: er habe den „Hattischerif“ sofort zu proklamiren und der Regierung des Großherzn sich unbedingt zu unterwerfen. Er (Parker) werde bis zum Ablauf der Bedenkfrist, die er ihm stelle, den Hafen verlassen, dann aber wieder erscheinen und im Weigerungsfall Tunis bombardiren. Vom Bey waren sofort Kouriere nach Genua, Marseille und Wien abgegangen; er war zum äußersten Widerstand entschlossen.

Amerika. New-York, 30. Juli. Gestern ist in einem unserer Gerichtshöfe der von Galway herüber gekommene britische Schooner „Brillant“ verurtheilt worden, verkauft zu werden, weil er mehr Passagiere an Bord hatte, als gesetzlich erlaubt ist.

Schorndorf, den 15. August 1851.

Brod- und Fleischtaxe.	
8 Pfund Kernenbrod zu	26 fr.
das Gewicht eines Kreuzerweck auf	6 1/2 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch:	
a) ganzes	8 fr.
b) abgezogenes	7 fr.
" Schensfleisch	8 fr.
" Rindfleisch	7 fr.
" Kalbfleisch	5 fr.

Sommer-Theater in Gmünd im Garten des Hrn. Pfisterer, Gastgebers zum Hahnen.

Dienstag den 19. August
unter gefälliger Mitwirkung der K. Fuß-Artillerie-Musik zum Benefiz für Lina Steng und Karl Siegold.

S' lezt Fensterln,

Alpen-Szene in 2 Abtheilungen von Seidl,

Musik von J. Lachner.

Vor der zweiten Abtheilung:

Das goldene Kreuz,

oder:

Soldaten-Liebe.

Luftspiel nach einer wahren Begebenheit in 2 Abtheilungen von Georg Horvath.

I. Abtheilung: Die Conscriptio von 1812.

II. Der Rückzug der Franzosen aus Rußland.

Zu dieser Vorstellung laden ergebenst ein
Lina Steng und Karl Siegold.